



Madonna aus des Katakomben den heiligen Calixtus.

Erster Abschnitt.

Der Kirchenbau im christlichen Alterthum

(33—814).

I. Das Haus des Herrn zur Zeit des Urchristenthums

(33—313).



Einzelne Kultusstätten in den sogenannten Katakomben abgerechnet, entbehrte das Haus des Herrn zur Zeit des Urchristenthums fast jeden Schmuckes und Prunkes, sowol im Innern wie im Außern. Nach den Angaben der Heiligen Schrift und dem Berichte des Kirchengeschichtschreibers Eusebius fand während dieser Periode der Gottesdienst entweder in einem Lehrzimmer oder Saale und zur Zeit der Verfolgung in unterirdischen Grotten statt, welche ursprünglich Begräbnißplätze für ausgezeichnete Persönlichkeiten und Märtyrer gewesen waren.

Nach der Apostelgeschichte 1, 13. 14 diente den Jerusalemischen Christen als kirchlicher Versammlungsort ein Zimmer (Obersaal) in jenem Hause, welches der Maria gehört haben soll. In diesem Saale versammelten sich öfters die Jünger, die Mutter Jesu und andere fromme Frauen zum gemeinschaftlichen Gebete. Hier verwandelte am Pfingstfeste der heilige Geist die Apostel in Redner mit feurigen Zungen. Dorthin begaben sie sich, aus dem Tempel der Juden kommend, zum gemeinschaftlichen Brotbrechen (Apostelgeschichte 1, 42—46); dorthin kam auch in jener Mitternacht der durch ein Wunder aus dem Gefängniß befreite Apostel Petrus. Aus diesen vermuthlich